Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg".

Zugleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Preis des Abonnements: vierteljährlich 2 M. praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pfg. Die „Westfälische Zeitung" erscheint **wochentäglich** und wird nach auswärts mit den nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Preis der Inserate: für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum für Inserenten am Platze 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg.; für Reklamen 50 Pfg. Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaux angenommen. Bei Anfragen von auswärts wolle man eine Postfreimarke zur Antwort mit einsenden.

1886. **Montag, 7. Juni** **№ 130.**

* **Bielefeld**, 5. Juni.

Mehrere Blätter berichten: Am Mittwoch machte das Ratzeburger Gymnasium einen Ausflug nach dem Sachsenwalde. Allgemein hoffte man, auf einem der Wege dem Reichskanzler zu begegnen, der täglich dort seine Spaziergänge machte. In dieser Hoffnung sollte man sich aber getäuscht haben. So betraten die Gymnasiasten das „Landhaus zu Friedrichsruh." Kurz darauf trat plötzlich unangemeldet der Reichskanzler in die Mitte der jubelnden Schaar. Er bat, sich nicht weiter stören zu lassen. Fürst Bismarck ließ sich zunächst das Lehrerkollegium vorstellen und wandte sich dann zu den Schülern. Einzelnen „Kleinen" schüttelte er herzhaft die Hand, mit den „Größeren" verkehrte er in freundlich ernster Weise. Zu den Primanern gewandt sagte er: Wenn Sie fünfzig Jahre älter sind als heute, werden sie mein jetziges Alter erreicht haben. Dann werden Sie vielleicht noch an den heutigen Tag und an diese Linde, die uns beschattet, denken. Ich will wünschen, daß Sie dann Ihrem jetzigen Kaiser und den folgenden Kaisern ebenso freudig gedient haben wie ich meinem Kaiser. Fürst Bismarck brachte darauf ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Nachdem sich der Reichskanzler noch einige Zeit mit den Lehrern unterhalten hatte, ließ er sich die Michaelis-Abiturienten vorstellen. Er wünschte ihnen den besten Erfolg für ihr Examen und schloß dann: „Reichskanzler können Sie nicht alle werden, aber wenn Sie einmal Reichstagsabgeordnete werden, so machen Sie Ihrem Reichskanzler das Leben nicht allzu sauer. Es ist leichter zu kritisieren, als zu regieren.

Der „Reichsanzeiger" publiziert eine Verordnung vom 1. Juni, durch welche niederländischen Schiffen das Recht der deutschen Küstenfrachtfahrt eingeräumt wird, eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, wonach die Einfuhr aller zur Kategorie der Rebe nicht gehörigen Pflänzlinge, Sträucher und sonstigen Vegetabilien, welche aus Pflanzschulen, Gärten oder Gewächshäusern stammen, über die Grenzen des Reiches fortan auch über das badische Hauptsteueramt zu Säckingen erfolgen darf, und endlich eine Bekanntmachung der Kaiserlichen Normal-Aichungskommission, wonach fest fundamentierte oder für eine größte Last von mehr als 2000 Kilogramm bestimmte Brückenwagen, welche mit einer vollständigen Entlastungsvorrichtung der Schneiden noch nicht versehen sind, zur Aichung und Stempelung bis zum 31. Dezember 1889 zugelassen sind.

Die „Kons. Korr." meint, die Kanalvorlage, Dortmund-Emshäfen, Mittlere Oder Berlin, werde vom preußischen Herrenhause nicht angenommen werden, weil in der Branntweinsteuerfrage im Reichstage kein Resultat erzielt worden. Die Kanalvorlage erfordert 71 Millionen.

Das Centralorgan der deutschen Antisemiten, die „Deutsche Reform" in Dresden, hat ihr Erscheinen eingestellt, nachdem der Herausgeber desselben in Konkurs geraten.

Zwischen dem Eugen Richter'schen Blatte, der „Freisinnigen Ztg." und dem leitenden Organe der Centrumspartei, der „Germania", ist ein häuslicher Krieg ausgebrochen. Herr Eugen Richter hat die Pflichten der Dankbarkeit gegen das Centrum einigermaßen vergessen und sagt demselben unangenehme Dinge, weil er just eben niemand sonst hat, auf den er die übliche Tagesproduktion von — sagen wir von Flattusen abladen könnte. Dabei ist er allerdings noch relativ maßvoll; aber die Herren vom Centrum sind offenbar weniger geduldig wie andere Leute, die daran gewöhnt sind, die gleichzeitige Attacke der Windthorst'schen und der Richter'schen Gefolgschaft auszuhalten. Die „Germania" will nicht einmal einige kleine Uebertreibungen des Richter'schen Blattes auf Kosten des Centrums durchgehen lassen und ist gleich mit Vorwürfen, wie Demagogie, zur Hand. Wir sind die Letzten zu leugnen, daß die „freisinnige" Presse, voran die „Freisinnige Ztg." mit demagogischen Mitteln operiert; aber das muß man doch auch sagen, daß es sich wunderlich ausnimmt, wenn gerade die „Germania" anderen Demagogie zum Vorwurf macht. Wenn Jemand mit demagogischen Mitteln gearbeitet hat und noch arbeitet, dann sind es gerade die „Germania" und ihre Inspiratoren. In jeder Nummer ist sie bemüht, die in der Vernarbung begriffenen Wunden, die der Kulturkampf geschlagen, wieder gewaltsam aufzureißen, um in der katholischen Bevölkerung den Haß gegen Staat und Regierung zu nähren. Ist das nicht Demagogie? Und mit welchen abscheulichen demagogischen Mitteln hat das Blatt nicht in der braunschweigischen und in der Polenfrage die Aktion geführt? Wenn die „Germania" die „Freis. Ztg." der Demagogie bezichtigt, so gilt das Wort: Man schlägt sich, man verträgt sich! Beide Blätter werden ja mit dem Strome schwimmen, mit dem die Parteien treiben, denen sie dienen. Aber — die schönen Tage des Zusammengehens des Centrums mit den Freisinnigen dürften gezählt sein.

Deutsches Reich.

□ **Berlin**, 6. Juni. [S. M. der Kaiser] wohnte heute vormittag mit den kronprinzlichen Herrschaften, der Frau Großherzogin von Baden und dem Großherzog von Sachsen-Weimar dem Stiftungsfest des Lehrinfanterie-Bataillons in Potsdam bei. Um 12 Uhr fand Gottesdienst im Freien statt, welcher vom Domprediger Rogge abgehalten wurde. Beim Speisen der Mannschaften brachte der Kaiser einen Toast auf die Armee, General von Pape einen solchen auf den Kaiser aus. Um 1¾ Uhr fand ein Diner von 144 Gedecken im Grottensaal statt. Der Kaiser begab sich sodann vom Neuen Palais nach Babelsberg.

[Prinz Wilhelm von Preußen] wird sich nach Pfingsten in ein süddeutsches Bad zur Heilung seines Ohrenleidens begeben.

[Der Prinz-Regent von Braunschweig] hat sich zu längerem Aufenthalt nach Schloß Camenz in Schlesien begeben.

[Der Großherzog von Sachsen-Weimar] ist von Berlin nach Weimar zurückgereist.

[Der Erzbischof Dr. Dinder von Posen] ist vom Besuch des Reichskanzlers aus Friedrichsruhe wieder in Berlin eingetroffen, von wo er sich in seine Residenz Posen begiebt. Herr Dinder empfing in Berlin auch die polnische Partei des Abgeordnetenhauses, welche ihm ihre Hochachtung erwies. Der Abgeordnete v. Magdzinski hielt eine polnische Anrede, auf welche der Erzbischof in polnischer Sprache erwiderte.

[Admiral Sebelin in China.] Nach Privatnachrichten der „Voss. Ztg." aus China scheint sich die Stellung des in chinesischen Diensten befindlichen deutschen Admirals Sebelin befestigt zu haben, er wurde mit dem Drachenorden dekoriert.

[Der sozialistische Abg. Kayser] hatte sich, weil eine Versammlung des Rechtschutzvereins in Berlin aufgelöst wurde, als er das Wort ergriff, beschwerdeführend an den Polizeipräsidenten von Richthofen gewandt und von diesem den Bescheid erhalten: Er finde keine Veranlassung, den Polizeioffizier zur Rechenschaft zu ziehen, derselbe habe lediglich die ihm erteilten Befehle vollzogen. Neuerdings ist auch eine Versammlung des demokratischen Vereins in dem Augenblick aufgelöst, als der Abg. Kayser das Wort ergriff.

[Das Kadettenschulschiff „Niobe"] geriet am Donnerstag auf der Fahrt von Kiel nach Arendal im Kattegat auf dem gefährlichen Läsös Nordwestriff auf den Grund, wurde aber nach einigen Stunden mit Hilfe des dänischen Dampfers „Jyden" flott und konnte, da es keinen Schaden genommen, die Reise ohne weitere Verzögerung nach Norwegen fortsetzen.

[Zu einem Zusammenstoß] zwischen berliner Maurern (Sozialdemokraten) mit Gendarmen ist es am nachmittag des Himmelfahrtstages in Grünau bei Berlin gekommen. Die Gendarmen mußten von der Waffe Gebrauch machen, auch erfolgten mehrere Verhaftungen.

= **Berlin**, 5. Juni. [Das Abgeordnetenhaus] hat sich heute auf mindestens 14 Tage vertagt, es ist noch nicht festgesetzt, wann die nächste Sitzung stattfinden soll, keineswegs wird dieselbe aber vor dem 21. d. M. anberaumt werden. Dem Landtage soll noch eine Vorlage betreffs der Weichselüberschwemmungen zugehen, außerdem hat das Abgeordnetenhaus noch einige kleine vom Herrenhause beratene Vorlagen zu erledigen. Das Herrenhaus tritt am Montag zusammen und gedenkt in 4 Tagen die vom Abgeordnetenhause herübergekommenen Vorlagen durchzuberaten. Da auch das Herrenhaus über das Lehreranstellungsgesetz für Posen und Westpreußen nach der verfassungsmäßigen Frist von 21 Tagen eine zweite Abstimmung vornehmen muß, so kann der Schluß des Landtags erst in den letzten Tagen des Monats erfolgen. Die Annahme, daß dem Landtage noch eine Licenzsteuervorlage zugehen könne, erscheint hinfällig, da über den Monat Juni hinaus der Landtag schwerlich zusammenzuhalten sein wird. Für den Fall der Einbringung der Licenzsteuervorlage würde der Landtag aber bis ziemlich tief in den Juli hinein tagen müssen. Der Reichstag soll am 24. d. Mts. zusammentreten. Es wird behauptet, daß die Regierungen auf einer Durchberatung der Branntweinsteuervorlage im Plenum des Reichstages bestehen würden. Von anderer Seite wird ein Branntweinsteuer-Notgesetz in aussicht gestellt. Es fehlt indeß an Angaben über die Grundlagen eines solchen; wahrscheinlicher ist, daß die Sache bis zum Herbst überhaupt ruht, und daß dann der von den Regierungen schon diesmal eingebrachte, aber wieder zurückgezogene Eventualentwurf in veränderter Fassung unter Berücksichtigung des in der Kommission eingebrachten Antrags Uhden vorgelegt wird. Seitens des Zentrums ist bekanntlich in der Kommission erklärt worden, daß es sich auf den Boden des Eventualentwurfs zu stellen bereit wäre. Wie die Parteiverhältnisse im Reichstage nun einmal liegen, ist ohne Mitwirkung des Zentrums nichts zu machen. Wenn angesichts des negativen Ergebnisses der Verhandlungen über eine Reformierung der Branntweinsteuer den verbündeten Regierungen ein Vorwurf daraus gemacht wird, daß sie noch so spät in der Session mit einer Vorlage gekommen seien und besser bis zur nächsten Session gewartet hätten, so wird dabei übersehen, daß durch die bisherigen Verhandlungen eine gewisse Erklärung herbeigeführt worden ist, die unter allen Umständen Zeit beansprucht hätte. Wie die Dinge liegen, kann man wenigstens in nächster Session einen Abschluß erwarten, während, wenn die Vorlage erst in nächster Session gekommen wäre, man am Schluß derselben schwerlich weiter sein würde, wie im Augenblick. Allerdings geht bei dem nun einmal eingeschlagenen Verfahren den Oppositionsparteien ein wirksames Agitationsmittel verloren. Das wird man doch aber schwerlich beklagen können.

* **Hamburg**, 6. Juni. Der Hamburger Postdampfer „Rio", welcher gestern früh nach Südamerika abgegangen war, ist heute hierher zurückgekehrt. Derselbe war bei Norderney mit dem Schlepper „Kronprinz" in Kollision geraten, wobei der Kronprinz sank. Die Mannschaft desselben wurde durch den „Rio" gerettet. Letzterer löscht die Vorderladung, um den Bugschaden über Wasser zu bringen und zu reparieren, und wird voraussichtlich seine Reise alsbald wieder antreten können.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 5. Juni.

Abgeordnetenhaus.

(90. Plenarsitzung.)

Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen letzten Sitzung vor den Pfingstferien in wiederholter Abstimmung das Lehreranstellungsgesetz für Westpreußen und Posen gegen die Stimmen der Polen, des Centrums und der Freisinnigen an, nachdem Abg. Szumann namens der Polen nochmals Verwahrung gegen das Gesetz eingelegt. In dritter Lesung wurde ferner das Gesetz für Westpreußen, Posen und Schlesien, betreffend die Breite der Radreifen, angenommen.

Nächste Sitzung unbestimmt, jedoch nicht vor dem 21. Juni.

---

* Parlamentarisches.

* Berlin, 5. Juni.

— Das Herrenhaus nimmt am Montag seine Sitzungen wieder auf und wird bis Freitag tagen. Am Donnerstag findet wegen der Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelm IV. keine Sitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen am Montag folgende Gegenstände: Abänderung der Kirchengemeinde- und Synodalordnung für die Provinz Preußen ꝛc., Beitrag zu den Kosten des Zollanschlusses der Stadt Altona, Vertrag mit Oldenburg und Bremen über die Unterhaltung der Schiffahrtszeichen auf der Weser und die Vorlage über die Errichtung letztwilliger Verfügungen im dem Bezirke des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M.

Sidonie.

Roman aus dem Englischen.

Von Max von Weißenthurn.

21] [Nachdruck verboten.]

Er ließ einige Goldstücke in ihre welken Hände gleiten; die alte Frau starrte das Geld befremdet an, dann schob sie es rasch in die Tasche und eilte auf die Thür zu, auf deren Schwelle soeben der Graf von Montévie erschien, so daß Karl sich im stillen bestürzt fragte, hat er noch das Klirren des Geldes vernommen?

Mit größtmöglichster Liebenswürdigkeit wurde Karl Hargrave von dem Grafen empfangen.

„Sie haben keine Zeit verloren, bester Herr, meiner Botschaft Folge zu leisten! Meine Kousine wird Ihnen sehr dankbar dafür sein!"

Und des jungen Mannes Arm erfassend, zog er ihn mit sich fort in das Zimmer, in welchem Sidonie weilte.

„Sidonie, hier bringe ich Dir Herrn Hargrave!" rief der Graf dem jungen Mädchen entgegen. „Er ist gekommen, damit er von Dir Abschied nehme, — oder richtiger, Dir „Auf Wiedersehen" sage, während ich nach dem Gepäck sehe, denn der Gedanke, wieder nach Paris kommen zu sollen, hat die gute, alte Nannette gänzlich aus der Fassung gebracht und unzurechnungsfähig gemacht!"

Er entfernte sich, die Thür hinter sich schließend und Karl in größter Verwirrung bei dem jungen Mädchen zurücklassend. Das verriet doch für wahr keine Eifersucht, daß der Graf ihn mit Sidonie allein ließ, damit er von ihr Abschied nehmen könne. Oder sollte das eine Falle sein, in welche der schlaue Intrigant ihn zu locken beabsichtigte? Aber was berechtigte ihn zu solchem Mißtrauen? Hatte er irgend eine begründete Ursache zu seinem Verdachte? Nein, nichts als seine scheinbar grundlose Antipathie konnte denselben entschuldigen; erklären ließ sich aber eigentlich diese Antipathie gar nicht.

Indeß der gegenwärtige Moment war gewiß nicht geeignet, um sich in Betrachtungen über diese seine Empfindungen einzulassen. Wie bald würde er von Sidonie getrennt sein, um sie vielleicht Tage lang nicht mehr zu sehen! Das junge Mädchen war bereits im Reisekostüm; ihre dunkle Kleidung ließ sie noch blässer erscheinen. Die Augen zeigten deutliche Spuren von vergossenen Thränen.

„Diese plötzliche Abreise betrübte Sie, Sidonie!" sprach er teilnahmsvoll, ihre Hand erfassend.

„Sie betrübt mich sehr!" versetzte das junge Mädchen. „Anfangs war es mir, als könne ich ohne Papa nimmer hier bleiben; nun wird mir das Fortgehen namenlos schwer. In jedem Zimmer, wohin mein Auge blickt, finde ich irgend etwas, das mich an meinen Vater oder Leonard erinnert. Mir ist es, als wären sie noch um mich, und so erscheint mir meine Abreise, als ob ich sie treulos verließe und als sehe ich in voraus ihre abgeschiedenen Geister trostlos durch das Haus irren, um mich vergeblich zu suchen!"

„Seien Sie überzeugt, liebe Sidonie, daß wenn der Gestorbenen Geister auf Erden weilen, sie stets dort zu finden sind, wo das Wesen, welches sie im Leben am meisten geliebt haben, sich aufhält!"

„Ach, ich weiß ja, daß meine Einbildungen thöricht sind, doch das Heim, welches ich seit meinen Kinderjahren bewohnt habe, ist mir heilig, als sei es ein Tempel meines eigensten Ichs! Der Gedanke, daß Fremde hier weilen werden, die keine Pietät besitzen für die Plätzchen, die mir lieb und traut gewesen, die Alles umgestalten werden, — der Gedanke ist mir schrecklich! Alles Weh rührt er verdoppelt in mir auf. Sollte ich jemals hierher zurückkehren, — wie sehr verändert werde ich Alles finden!"

„Das Schloß soll verpachtet werden?"

„Ja, gestern hat Eugene einem Agenten geschrieben, er solle uns einen Pächter suchen. Ist doch das Geld, welches auf diese Weise einkommt, meine einzige Einnahme!"

„Dann, Sidonie, befürchten Sie nicht", rief er lebhaft, „daß dieses Ihnen und mir so theure Haus jemals durch Fremde entweiht werden wird. Ich werde der Pächter sein. Jacques und seine Familie mögen als Pächter hier verweilen. Kein einziges Stück soll verändert werden! So wie Sie Ihr Heim verlassen, genau ebenso sollen Sie es wiederfinden, denn ich weiß und fühle es, daß eines Tages sowohl Sie, als ich, hierher zurückkehren werden!"

„Das wollen Sie thun?" fragte Sie, mit strahlender Miene zu ihm emporblickend. „O, Sie sind gut, Sie sind wahrhaft gut und edel, mein Bruder!"

Und ehe er es verhindern konnte, hatte sie sich niedergebeugt und berührte mit ihren Lippen seine Hand. In demselben Moment fast zuckte sie zusammen, denn sie vernahm die herannahenden Schritte des Grafen, der, wie Karl wähnte, mit vollster Absichtlichkeit sein Kommen laut bemerkbar machte.

„Wir müssen unsere Reise antreten, liebe Kousine", sprach er laut. „Nannette's Ungeduld dürfte kaum länger zu zügeln sein! Sie benimmt sich gleich einem jungen Mädchen, das auf den ersten Ball geht! „Auf Wiedersehen, bester Herr!" fügte er, zu Karl gewendet, hinzu, diesem die Hand reichend. „Wie man mir sagte, reisen Sie zu Ihrem Vergnügen und werden somit auch zweifelsohne nach Paris kommen. Ich hoffe, wir begegnen uns dort. Sie erfahren in der Metropole stets meinen jeweiligen Aufenthalt und treffen mich während eines Teiles des Jahres auch dort an!"

„Ich beabsichtige, Paris in der allernächsten Zeit zu besuchen, Herr Graf!"

„Ah, das freut mich aufrichtig; wir werden gewiß wieder zusammenkommen. Liebe Kousine, bist Du bereit?"

Karl und Sidonie reichten sich die Hände und nahmen mit einigen gewöhnlichen Worten Abschied, dann erfaßte Sidonie den ihr gereichten Arm des Grafen und ließ sich von ihm an den Wagen führen, auf dessem Kutscherſitz bereits Nannette in ihrem besten Sonntagsstaate Platz genommen hatte.

Nachdem er seiner Kousine beim Einsteigen behilflich gewesen war, kehrte der Graf von Montévie zu der Stelle zurück, an welcher Karl stand:

„Ein Wort, bester Herr", sprach er, ihn einige Schritte bei Seite führend, „meine Kousine würde, wie ich weiß, Ihnen gern ein Andenken als Zeichen ihrer Achtung und Dankbarkeit gegeben haben, aber da sie eben ein junges Mädchen ist, wollte ihr dies nicht recht passend erscheinen. Gestatten Sie daher mir, es in ihrem Namen zu thun, ich weiß, Sie werden diese Gabe zu würdigen wissen!"

Der Graf nahm eine kurze, massiv gearbeitete, silberne Kette, an welcher ein goldenes Medaillon hing, aus der Tasche; die Feder desselben öffnend, zeigte er Karl das wohlgelungene Bildnis Sidonie's. Karl, völlig überrascht, konnte diese seine mit Freude gepaarte Empfindung nicht völlig verbergen, sich jedoch alsbald wieder beherrschend, sprach er mit würdigem Ernste:

„Ich danke Ihnen, Graf, ich könnte keine andere Gabe höher schätzen!"

„Ich wußte es", erwiderte der Andere und fügte dann in leisem Tone hinzu:

„Thun Sie dieses Geschenkes vor meiner Kousine keine Erwähnung, wenn Sie wieder mit ihr zusammentreffen. Der Anblick desselben kann nur traurige Erinnerungen in ihr wachrufen. Es war dies das letzte Geschenk, welches sie ihrem Bruder Leonard machte und daß man erst seiner Leiche abnahm!"

Es überrieselte Karl eisig kalt bei dieser Bemerkung, doch würde er eher sein Leben hingegeben haben, als daß er sich von dem Bilde des Mädchens getrennt hätte, welches er über Alles in der Welt liebte.

„Herr Graf", forschte Karl, als dieser Miene machte, sich zu

— Die Pariser Weltausstellung wird deutscherseits schwerlich eine erhebliche Beteiligung zu erwarten haben. Einmal um deswillen, weil die Ausstellung zur Glorification der Revolution dienen soll, zum Anderen mit Rücksicht auf das unfreundliche Verhalten, welches die Franzosen gegenüber den Deutschen an den Tag legen und endlich auch mit Rücksicht auf die Deutsche nationale Ausstellung in Berlin, die der französischen vorangeht. Der Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine hat auf Antrag Hamburgs mit großer Mehrheit beschlossen, die Pariser Ausstellung nicht zu beschicken und diesen Beschluß speciell mit der Rücksichtnahme auf die Deutsche nationale Ausstellung begründet.

— Die „Frankfurter Zeitung" will wissen, Bischof Roos von Limburg beabsichtige die auf ihn gefallene Wahl zum Erzbischof von Freiburg abzulehnen.

— Der „Kreuzzeitung" zufolge tritt demnächst in Berlin eine Kommission unter dem Vorsitz des Generals der Kavallerie Frhr. v. Schlotheim, kommandierenden Generals des XI. Armeekorps, zusammen, um über verschiedene Angelegenheiten, die Teilnahme der Offiziere an den öffentlichen Rennen betreffend, zu beraten.

* Belgien.

[Verurteilungen.] Der Führer der Genter Arbeitspartei, Anseele, ist, wie schon kurz mitgeteilt, wegen Preßvergehens zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, dagegen von der Anklage wegen Beleidigung des Königs von den Geschworenen freigesprochen worden. Anseele soll den König öffentlich als einen Volksmörder bezeichnet haben. Wenn das richtig ist, dann ist das freisprechende Verdikt der Geschworenen schwer verständlich. Das Brüsseler Geschworenengericht hat den Verfasser des berüchtigten „Volkskatechismus" Advokaten Defuisseau zu einem Jahr Gefängnis und zu 600 Frks. Geldbuße verurteilt. Der „Volkskatechismus" ist im Verlaufe der belgischen Arbeiterunruhen vom verhängnisvollsten Einfluß gewesen. Die Sprache dieser Schrift erinnerte in allen Teilen an die Most'schen Brandreden. Defuisseau ist Sonnabend verhaftet worden. In Gent hat die Verurteilung Anseele's zu sozialistischen Demonstrationen geführt. Die Sozialisten brachten dem Verurteilten eine Ovation und durchzogen die Straßen, indem sie die Marseillaise sangen.

* Bulgarien.

[Der Fürst Alexander von Bulgarien] ist Sonnabend zu eintägigem Besuch bei dem König Karl von Rumänien eingetroffen. Sonntag reiste der Fürst schon nach Sofia zurück.

* England.

[Die Chancen der Gladstone'schen Homerulevorlage] sind noch beständig im Schwanken begriffen. Gladstone hat in einem Schreiben einem Abgeordneten bestätigt, daß, wer für die zweite Lesung der Homerulevorlage stimmt, sich nur im allgemeinen für das Prinzip derselben, nicht aber für die Vorlage in der gegenwärtigen Fassung erklärt. Infolgedessen soll eine größere Anzahl der liberalen Gegner der Vorlage sich der Abstimmung zu enthalten entschlossen sein. In ministeriellen Kreisen hofft man wieder auf eine knappe Mehrheit für die zweite Lesung.

[Verurteilung.] Wegen Teilnahme an einer kürzlich stattgehabten Beraubung der englisch-deutschen Briefpost zwischen London und Dover wurde ein gewisser Henry Andrews zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt.

* Frankreich.

[Die Kommission der französischen Deputiertenkammer,] welche mit der Vorberatung der Frage der Prinzenausweisung betraut ist, hat sich für die allgemeine und obligatorische Ausweisung der Prinzen entschieden, womit zwischen ihr und dem Konseilpräsidenten Freycinet ein ernster Konflikt entstanden ist. Freitag wollte man bereits in Paris wissen, Freycinet beabsichtige, seinem Konkurrenten Clemenceau den Platz zu räumen und seine Demission zu nehmen. Diese Meldung war indes mindestens verfrüht. Zunächst wird Freycinet den Beschluß der Kammer abwarten, bevor er sich zurückzieht. Es ist kein Zweifel, daß die Frage der Prinzenausweisung von den Radikalen aufgegriffen wurde, Freycinet zu beseitigen, der auch in seinem eigenen Kabinett in den radikalen Mitgliedern desselben entschiedenere Gegner hat.

[In Decazeville] herrscht noch keineswegs Ruhe. Dynamitattentate gegen das Eigentum der Gesellschaft und nichtstreikende Arbeiter sind an der Tagesordnung.

[Die Flottenübungen] werden in den korsikanischen Gewässern fortgesetzt. Ein Torpedoboot ist in den Grund gebohrt.

[Der Kriegsminister,] der bisher einen geheimen Dispositionsfonds von 300 000 Fr. hatte, fordert jetzt einen solchen von 700 000 Fr.

[Orleanistische Blätter] verbreiten, der siebzehnjährige ital. Kronprinz Victor Emanuel und die fünfzehnjährige Prinzessin Helene, zweite Tochter des Grafen von Paris seien bereits von ihren Familien verlobt worden.

* Griechenland.

[Die Aufhebung der Blokade] in den griechischen Gewässern dürfte inzwischen erfolgt sein. Die Pforte hat in einem Rundschreiben Mitteilung über die Lösung der letzten Zwischenfälle an der griechisch-türkischen Grenze gemacht und dabei konstatiert, daß Griechenland die Abrüstung mit Eifer betreibe. Die Pforte hat selbst den Wunsch auf baldige Aufhebung der Blokade unter Anerkennung der erfolgreichen Einwirkung der Mächte ausgesprochen. Der versöhnliche Ton, welchen die Pforte in ihrem Rundschreiben anstößt, läßt vermuten, daß sich die Beziehungen zwischen ihr und dem neuen griechischen Ministerium recht befriedigend gestaltet haben, eine Thatsache, von der man nur mit Genugthuung Akt nehmen kann. Es heißt, daß die internationale Flotte nach Aufhebung der Blokade noch in der Nähe bleiben soll, um für jede Eventualität bereit zu sein. Die Vertreter der Mächte kehren demnächst nach Athen zurück.

* Italien.

[Die Cholera] ist aus Venedig in Florenz eingeschleppt worden. Ein Todesfall ist in letzterer Stadt bereits vorgekommen. In Venedig erkrankten am Sonntag 26, starben 15 Personen.

* Oesterreich-Ungarn.

[Der Zollkrieg] zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien setzt sich mit steigender Schärfe fort. Jetzt sind auch die Abmachungen zwischen den beiderseitigen Eisenbahnen gekündigt. Rumänien hält aber immer noch tapfer Stand.

* Rumänien.

[Zollkrieg mit der Türkei.] Rumänien ist auch mit der Türkei in einen Zollkrieg geraten. Weil es der Türkei keine Vorzugsrechte einräumen wollte, hat diese die Zölle auf eine Reihe rumänischer Produkte erhöht. Die neuen Zölle treten am 22. Juni in kraft.

* Spanien.

[Die spanische Regierung] hat ihren Kortes bekanntlich eine Verlängerung der bestehenden Handelsverträge bis 1892 vorgeschlagen. In Spanien besteht aber bereits eine lebhafte Schutzzollbewegung, und die Vertreter derselben im Parlament erheben starken Widerspruch gegen die Verlängerung.

* Egypten.

[Mit den Finanzen] in Egypten steht es augenblicklich schon wieder einmal schlecht. Der nächste Koupon der Staatsschuld soll nur in Egypten selbst bezahlt werden.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

*** **Bielefeld**, 7. Juni. [Zugzusammenstoß.] Ein Eisenbahnunfall, der glücklicherweise keine bedeutenden Dimensionen angenommen hatte, passierte Sonntag in der dritten Morgenstunde bei der Station Seelze vor Hannover dadurch, daß, als ein die Strecke passierender Güterzug einen heißgelaufenen Wagen aussetzen wollte und auf der Strecke hielt, der von Bremen kommende Kourierzug in den Güterzug fuhr. Ueber etwa vorgekommene Unfälle an Personen ist genaueres noch nicht bekannt. Soviel wir erfahren haben, soll einer Dame ein Bein abgefahren sein und mehrere Passagiere leichte Kontusionen erhalten haben. Ein Wagen wurde bei der Kollision zertrümmert. Infolge der entstandenen Geleisversperrung hatte der 4 Uhr morgens fällige Berliner Kourierzug eine vierstündige Verspätung.

*** **Bielefeld**, 7. Juni. [Ein kleines Feuer] das glücklicherweise nur unbedeutenden Schaden verursacht hat, entstand am Sonnabend nachts in der zwölften Stunde in einem, nach dem Oberthorwall zu gelegenen Anbau des Fuhrherrn Horstbrink'schen Hauses in der Nothpfortenstraße. Das Annexhaus hat an seiner nördlichen Seite einen Schuppen, in dem sich ein Pferdestall und Heuboden befindet und hier ist das Feuer ausgekommen. Dasselbe wurde glücklicherweise sofort bemerkt und durch Nachbarsleute und die alsbald hinzueilende Feuerwehr binnen kurzer Zeit gelöscht. Die Flammen zerstörten die Wohnstube und das Dach des Anbaues. Pferde und Mobiliar konnten gerettet werden. — Wie man allgemein vermutet, ist das Feuer durch Brandstiftung entstanden, auch hat man schon eine, beim Fuhrherrn Horstbrink früher beschäftigt gewesene Persönlichkeit, die der That dringend verdächtig ist, gefänglich eingezogen. Der Verhaftete, der kurz vor Entstehung des Brandes einige drohende Aeußerungen machte und auch sonst sehr gravirt ist, leugnet die That.

*** **Bielefeld**, 7. Juni. [Wettfahren der internationalen Radfahrer.] Wäre unser deutsches Publikum etwa so vom Franzosenhaß angekränkelt, wie unsere Nachbarn jenseits der Vogesen uns Deutsche mißachten, so hätte sich wohl kaum ein so zahlreiches Publikum zu dem interessanten Schauspiel am Gadderbaum eingefunden, als es thatsächlich der Fall war. So ließ man dem Einzelnen nicht entgelten, was seine Landsleute in mehr kindischer, als kluger Weise anstiften und freute sich über die Gewandheit und Ausdauer der Ausländer. Ueber die Persönlichkeiten der Fahrer haben wir schon Mitteilungen gemacht, können uns also auf die Wiedergabe der Wettfahren beschränken. Das erste Fahren war ein kleines von 3 Runden = 1 Kilometer, mehr eine Vervollständigung des einfachen Programmes. Die Fahrer waren sich auf der kurzen Tour ziemlich gleich, Duncan nahm die Spitze und ging als erster durchs Ziel. Ihm folgte Dubois als Zweiter. Zeit: für den Ersten 1 M. 48 S.; den Zweiten $^1/_5$ Sek. mehr. Die Preise sind 200 und 100 Mark. Das Hauptrennen hatte eine Distanz von 25 000 Meter. Die Fahrer umkreisten die Bahn und fuhren denn zugleich vom Ziel ab. Nach der dritten Runde nahm Duncan die Tete und ließ Dubois und dann de Civry hinter sich. Später ging Dubois vor und in der Mitte des Rennens schoß de Civry seinen Gegnern um eine halbe Bahnlänge vor, die er aber nach 8 Runden wieder einbüßte. Zum Schluß wurde de Civry Erster bei 52 M. 2 Sek. Zeitdauer, eine Handbreite hinter ihm Duncan, während Dubois mit ca. 3. m. Abstand Letzter blieb. I. Preis 500 Mk. II. 300 Mk. — Die Wettenden fuhren mit einer Eleganz, Ruhe und Sicherheit die jeden Amateur erfreuen mußte. Bei der 75 Runde, nachdem sie etwa eine Strecke annähernd bis Detmold (31 Kilometer,) in ungefähr $^3/_4$ Stunden zurückgelegt hatten, waren sie dennoch nicht sonderlich echauffirt.

* **Bielefeld**, 7. Juni. [Fahrpreisermäßigung] zum Besuch der Jubiläums-Ausstellung. Die preußischen Staatsbahnverwaltungen werden den Besuch der Kunstausstellung in Berlin außerordentlich erleichtern. In Zwischenräumen von 14 Tagen wollen die Staatsbahnen zu allen Schnell- und Personenzügen giltige Retourbillets nach Berlin ausgeben, deren Preise sehr ermäßigt sind, da für Hin- und Rückreise nur die einmaligen Personenzug-Fahrpreise mit 20 Prozent Aufschlag in Berechnung gezogen werden sollen.

* **Bielefeld**, 7. Juni. [Schulchronik.] Dem Lehrer Karl Brand zu Bielefeld ist die von ihm bisher provisorisch verwaltete evangelische Lehrerstelle an der 3. Bürgerschule zu Bielefeld im Stadtkreise Bielefeld, dem bisherigen 3. Lehrer zu Hiddenhausen, Heinr. Stamm, die durch Versetzung des Lehrers Ruwwe zur Erledigung gekommene evangelische Lehrerstelle zu Möllbergen II, die durch Versetzung des Lehrers Peters erledigte evangelische Lehrerstelle in Wöhren, Gemeinde Eidinghausen, dem bisherige Lehrer zu Spenge, Adolf Siekmann, dem Lehrer August Lütgert zu Hillegossen die erledigte evangelische 3. Lehrerstelle an der Mittelschule zu Oeynhausen vom 1. Mai ab definitiv verliehen. Dem Schulamts-Kandidaten Ewald Orth die durch Ausscheiden des Lehrers Veith erledigte 2. Schulstelle zu Holsen, dem Schulamts-Kandidaten Gustav Bödecker die durch Versetzung des Lehrers Siekmann erledigte evangelische 3. Schulstelle zu Spenge im Kreise Herford, sowie der Lehrerin Johanna Dahlmann aus Schildesche die neu gegründete evangelische 7. Schulstelle zu Schildesche vom 1. Mai cr. ab einstweilen übertragen worden. Dem Fräulein Marie Kerstein ist unter dem Vorbehalte des jederzeitigen Widerrufs die Erlaubnis erteilt, im diesseitigen Regierungsbezirke als Hauslehrerin zu fungieren.

* **Bielefeld**, 7. Juni. [Gütergemeinschaft betrff.] Die Brautleute Schuhmacher August Westerhold zu Bünde und die unverehelichte Louise Kleinemeyer Nr. 115 Geringhausen haben für die von ihnen einzugehende Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

= **Bielefeld**, 7. Juni. [Schöffen.] Für die Schöffengerichtssitzung am 9. d. Mts., morgens 9 Uhr, sind die Herren Buchhalter Heinrich Flach zu Brackwede und Kaufmann Carl Bornträger hier als Schöffen bestimmt.

* **Halle**, 4. Juni. [Der Bahnbau] schreitet rüstig weiter. In den nächsten Tagen wird die Telegraphenverbindung von Brackwede nach hier betriebsmäßig hergestellt sein. Die Malerarbeiten im Bahnhofsgebäude dürften, nach dem „Hall. Krsbl.", jedoch noch 3 bis 4 Wochen in Anspruch nehmen.

* **Herford**, 7. Juni. [Eine phänomenale Erscheinung] wurde hier am Donnerstag abend von verschiedenen Personen beobachtet. Gegen 11 $^1/_2$ Uhr zeigte sich am nordöstlichen Himmel ein starker Lichtschein, der in erhöhter Glut zweimal aufwärts flammte. Dann plötzlich durchbrach das nächtliche Dunkel eine strahlende Helle, welche die ganze Gegend ca. 30 Sekunden lang weithin beleuchtete. Die wunderbare Erscheinung ist, wie das „Herf. Krbl." berichtet, in der Stadt und in der Feldmark beobachtet. Man stand wie im blendenden Sonnenschein, die kleinsten Gegenstände waren sichtbar, geschriebene Schrift konnte gelesen werden. Dann senkten sich wieder die Schatten der Nacht auf die schweigende Erde.

⨯ **Bünde**, 6. Juni. [Sozialistenversammlung.] Unter Vorantritt einer Kapelle und in Begleitung eines mit angegen 4 $^1/_2$ Uhr eine Gesellschaft von weit über 50 Personen, aus Herren und Damen bestehend, auf dem Doberge an, um sich in der Mergelgrube häuslich niederzulassen. Die an Stöcke gebundenen roten Fahnen und die in den Knopflöchern der Herren angebrachten roten Bänder, wie das Tragen roter Krawatten bei Verschiedenen, gaben den Touristen einen sozialistischen Anstrich, welches durch die Anwesenheit eines bekannten Sozialistenführers bestätigt zu werden schien. Kaum hatte man sich auf dem Teppich der Natur niedergelassen und die Glaubensbrüder aus hiesiger Gegend begrüßt, welche im Geheimen unterrichtet waren, als auch ein herbeigekommener Gensdarm zum Auseinander.ehen aufforderte. Die Vereinsmitglieder, denen sich recht bald eine Menge Neugieriger zugesellte, begaben sich zur Lindemann'schen Wirtschaft, wo es stellenweise an unliebsamen Ausdrücken, die in Wutausbrüche ausarteten, nicht fehlte. Doch hier hielten sie sich nicht lange auf, sondern begaben sich nach dem 5 Minuten entfernten Hiddenhauser Holze. Nachdem hier einige Stücke gespielt, erschienen nochmals zwei Gensdarme, welche den Anwesenden das Betreten des Holzes als unstatthaft bezeichneten, infolgedessen sich auf der Chaussee ein recht buntes Treiben entwickelte und mehrere Toaste auf die Arbeiterpartei und Sozialdemokratie ausgebracht wurden. Kurz vor Aufbruch bestieg der Führer der Sozialisten den „Proviantwagen" und hielt eine Ansprache, worin er sein Bedauern darüber ausdrückte, daß es ihm nicht möglich gewesen sei, seine Ansicht über die jetzigen Verhältnisse klar zu legen, er fordere die Gesellschaft auf, jeden Konflikt mit dem Gesetze zu vermeiden und sich jeder Ausschreitung zu enthalten. Nachdem ein baldiges Wiedersehen in aussicht gestellt, Hochs auf den Anführer und die Sozialdemokratie ausgebracht worden waren, zogen die Touristen unter klingendem Spiele nach Herford zu.

* **Oeynhausen**, 7. Juni. [Freibäder.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Bestimmungen über die im königlichen Bade Oeynhausen (Rehme) zu gewährenden Frei-, Armen-, Bäder zu ermäßigten Preisen und sonstige Unterstützungen festgestellt. Darnach haben unter andern auf Freibäder Anspruch: die dort wohnenden Aerzte für sich, ihre Ehefrauen und Kinder, wenn letztere noch keinen eigenen Hausstand haben, sämtliche dort durchreisende oder sich zur Heilung aufhaltende Aerzte für ihre Person, die bei der Krankenpflege beschäftigten Diakonissinnen und Barmherzigen Schwestern, wenn sie einen Ausweis des Mutterhauses beibringen, endlich unbemittelte Reichs-, unmittelbare und mittelbare Staatsbeamte für sich, ihre Frauen und Kinder, wenn sie durch amtliche Schriftstücke, wozu auch Steuerzettel gehören, nachweisen, daß sie kein Vermögen haben und ihr Einkommen 1000 M. jährlich nicht überschreitet. „Armenbäder können unter andern erhalten: „Mitglieder der Curkapelle und des Curhaustheaters", die Polizeidiener des Bades, die auf Staatskosten badenden Eisenbahnbetriebsunterbeamten bis zum Zugführer einschließlich aufwärts, die Mitglieder von Fabrikkrankenkassen und auswärtigen Knappschaftsvereinen, wenn sie auf Kosten der betreffenden Kassen baden, sämtlich jedoch nur für ihre eigene Person. Da den Behörden öfters hierauf bezügliche Anträge zugehen, so seien die hier erwähnten Bestimmungen mitgeteilt.

8. **Oeynhausen**, 5. Juni. [Luft-Verunreinigung.] Fast alladendlich und des morgens früh macht sich ein bedeutender Jauche-Geruch in der unteren Wilhelmsstraße bemerkbar. Es scheint Jemand durch tägliches Begießen der Gartenfrüchte mit Jauche die Luft zu verunreinigen. Man muß ja anerkennen, daß Jauche ein vorzügliches Düngmittel ist, aber es ist eine Rücksichtslosigkeit, nach Eröffnung der Saison täglich mit solchen Unreinlichkeiten zu begießen, wodurch die Geruchsnerven der Kurgäste und auch der Nachbarn bedeutend offiziert werden und die Gesundheit geschädigt wird. Im vorigen Jahre fand dasselbe ebenfalls statt; es wurde der Betreffende auch auf das Strafbare seiner Luft-Verunreinigung von Seiten der Nachbarschaft aufmerksam gemacht, ohne das dies geholfen hätte.

♭ **Minden**, 3. Juni. [Die Liebenswürdigkeit des holländischen Fahrpersonals,] welches den Dienst von der niederländischen Grenze bis Wesel mit zu versehen hat, wird ins rechte Licht gestellt durch die Behandlung, welche dieser Tage einem hiesigen Kaufmann zu teil wurde und denselben zur Beschwerdeführung bei Sr. Exc. dem Minister Maybach veranlaßt hat. Der unwiderlegbare Thatbestand ist kurz folgender: Der Kaufmann L. von hier, löste am 28. April auf Station Wesel ein Retourbillet 2. Klasse mit 30tägiger Gültigkeitsdauer nach London und reiste darauf über Vlissingen ab. Am 27. Mai trat er von London die Rückreise an und kam folgenden Tages gegen 11 Uhr unbehelligt in Goch an. Dort erklärte der Schaffner plötzlich, das Billet sei nunmehr ungültig. Derselben Ansicht war der Zugführer trotz des Einwurfs L.'s, daß er rechtzeitig die Rückreise mit einem durchgehende Zuge bezw. Schiffe angetreten habe und bis Wesel befördert werden müsse. Man forderte von ihm die Nachlösung eines Billets für die Strecke Boxtel-Goch-Wesel, sowie Zahlung der Strafe oder Verlassen des Zuges. L. war bereit, vorbehaltlich einer Beschwerde, Zahlung zu leisten, wenn ihm die Billetabschnitte für die Tour Boxtel-Wesel zurückgegeben würden. Das aber verweigerte der Zugführer, trotzdem ihn der herzugerufene Stationsvorsteher dreimal dazu aufforderte. Unter diesen Umständen glaubte L. fernere Zahlung nicht leisten zu sollen und stieg wieder ein, doch hatte man sein Gepäck schon hinauswerfen lassen und so war er gezwungen, der barschen Aufforderung des Zugführers und des Schaffners Folge zu geben und das Coupee wieder zu verlassen. Er löste ein Billet zu dem etwa eine Viertelstunde später von Goch abfahrenden Personenzuge und expedierte sein Gepäck. Kaum hatte er aber Platz genommen, so erschien der Schaffner (der wohl von seinem Genossen einen Wink bekommen hatte) und forderte ihn auf, wieder auszusteigen, suchte auch den Stationsbeamten zu veranlassen, gleiche Forderung zu stellen; als dieser nun erklärte, L. habe ein fahrgültiges Billet und er habe kein Recht, denselben an der Weiterfahrt zu behindern, erschien ein in Civil gekleideter, angeblicher Betriebsinspektor Moll, mit 2 Leuten, ließ L. erfassen und gewaltsam aus dem Wagen ziehen. Der Zug fuhr ab und nahm L.'s Gepäck mit. Es blieb nun dem Reisenden nichts anderes übrig, als mehrere Stunden in Goch zu warten, ein drittes Billet zu lösen und dann mit der Rheinischen Eisenbahn nach Wesel zu fahren, von wo er weiter hierher wollte. Durch die Zeitversäumnis ist ihm beträchtlicher Schaden erwachsen, empfindlicher aber berührt noch die einem Deutschen auf deutschem Boden durch holländische Beamten widerfahrene schmachvolle Behandlung. Da von niederländischen Behörden in solchen Dingen kaum etwas zu erwarten ist, hat sich L. an den preußischen Eisenbahnminister gewandt, hoffend, daß ihm von dort aus zu seinem Rechte verholfen und ihm Genugthuung verschafft werde.

♭ **Minden**, 6. Juni. [Bei hiesiger Weserbrücke] werden zur Zeit umfangreichere Bagger- bezw. Strombettreinigungsarbeiten vorgenommen. Vom Grunde des Fahrwassers holt man mit „Teufelsklauen" gewaltige Steinblöcke, welche unmöglich angeschwemmt sein können. Schon vor mehreren Jahren wurde öffentlich auf die Notwendigkeit ihrer Beseitigung hingewiesen und behauptet, sie rührten noch von der alten Brücke her, deren Pfeiler nicht ordnungsmäßig abgeräumt seien. Es wurde indeß diese Behauptung amtlich bestritten. Jetzt sucht der Strombaufiskus den alten Schaden zu heilen und muß sich's ein gut Stück Geld kosten lassen. Im Uebrigen fördert der Dampfbagger auch Dinge zu Tage, die Niemand auf dem Wesergrunde suchen wird; Gewehrteile in größerer Anzahl. Einst müssen sie ein stattliches Quantum Feuerwaffen mit Steirschloß gebildet haben. Vielleicht sind sie beim Rückzug der Franzosen zur Zeit der Freiheitskriege zerschlagen und den Fluten übergeben worden, um nicht den nachrückenden Alliierten in die Hände zu fallen.

* **Bruchhausen**, 2. Juni. [Ein Schurkenstreich.] Man erinnert sich der empörenden Freveltat, der 7 Pferde eines Hofbesitzers in der Nähe von Einbeck jüngst zum Opfer gefallen sind. Abermals ist eine ähnliche Schurkenthot verübt. Der Köthner Nolte in Nörmannshausen bei Martfeld befindet sich im Besitze zweier junger Pferde, Tiere, welche einen Wert von ca. 900 M. repräsentieren. Schon seit längerer Zeit hatte Nolte die Tiere täglich gegen Abend auf eine in der Nähe seiner Wohnung befindliche Weide getrieben, wo derselbe sie am anderen Morgen wieder wegholte. Die Tiere waren derartig abgerichtet, daß sie auf einen Pfiff ihres Herrn, wenn er sie holte, mit lustigem Wiehern antworteten, zu ihm hin galoppierten und ihm nach Hause folgten. Als nun Nolte sich gestern früh wieder nach der Wiese begab, um die Pferde zu holen, war es ihm auffällig,

---

entfernen, „gestatten Sie mir eine Frage. Wird das Fräulein von Jlaine in Paris bleibenden Aufenthalt nehmen?"

„Sie wird bei einer alten Freundin ihrer Mutter, Madame Verdier, in der Rue Saint-Honoré wohnen!"

Mit diesen Worten schüttelte er nochmals Karl's Hand und sprang in den Wagen, um neben dem jungen Mädchen Platz zu nehmen. Der Kutscher trieb die Pferde an und der Wagen setzte sich in Bewegung.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

[Eine für Raucher nicht unwichtige Mitteilung] macht der Pariser Korrespondent des „American Practioner and News". Derselbe behauptet nämlich, daß Brunnenkresse das Gift des Nikotins zerstöre. Es sei nur nötig, den Tabak mit dem Saft der Brunnenkresse zu befeuchten, um seine schädlichen Eigenschaften verschwinden zu machen.

Auflösung des Quadrat-Rätsels in vor. Nr.:

B	O	L	K	A
O	St	A	R	A
L	A	G	E	R
K	R	E	T	A
A	A	R	A	U

Auflösung der Charade in vor. Sonnabend-Nr.:
Windspiel.

daß die Tiere auf seinen Pfiff nicht herbeikamen, trotzdem er sie mitten auf der Wiese stehen sah. Besorgt schritt er nun zu den beiden Pferden, da bemerkte er zu seinem größten Schrecken, daß dieselben sich nicht bewegen konnten, — beide waren gelähmt. Bei näherer Untersuchung stellte sich, nach der „H. W." heraus, daß das eine Pferd einen Stich — anscheinend von einem Messer herrührend — ins Schulterblatt erhalten hatte, während das andere einen solchen am Fuße und einige andere Verletzungen aufwies. In der Nähe der Tiere wurden Nägel aufgefunden. Der Platz mitten auf der Wiese, auf dem die Pferde standen, war ringsum aufgewühlt.

* **Bochum**, 4. Juni. [Ungesunde Gase] Auf dem zweiten Schachte der Zeche „Präsident" hätte heute Morgen in aller Frühe beinahe ein großes Unglück sich zugetragen. Infolge schlechter Wetter wurden, laut „K. Vztg.", etwa 20 auf einer Strecke arbeitende Bergleute zum Teil betäubt; doch gelang es den übrigen Kameraden, mit den bewußtlosen Genossen noch dem Verhängnis zu entrinnen. Die Leute wurden sofort zu Tage gefördert und die Betäubten gewaschen und ihnen Stärkungsmittel gereicht, so daß Alle nach Verlauf einiger Stunden wieder zu sich kamen. Die schlechten Wetter sollen durch ein in Brand geratenes Flötz, welches seinen Qualm in gefährdender Weise in oben genannte Strecke brachte, veranlaßt sein.

* **Duisburg**, 5. Juni. [Wohnungen für arme Leute.] Es hat sich, so schreibt man der „Rh.-W. Ztg.", ein Konsortium gebildet, das ärmeren Leuten Geld vorstrecken will, damit diese sich Wohnhäuser bauen können. Als Bauplätze wird Grund und Boden z. B. am Lith angewiesen.

* **Köln**, 3. Juni. [Erbschaft.] Der gestern verstorbene Dr. med. Dormagen hat sein ganzes Vermögen der Stadt zu wohlthätigen Zwecken vermacht, für die Stiftung zweier Asyle für Gebrechliche; auch seine Gemäldegalerie geht in den Besitz der Stadt über. Es soll sich um eine halbe Million Mark handeln.

* **Köln**, 4. Juni. [Sparkassen-Verband.] Hier findet am 15. Juni d. J. (dem 3. Pfingsttage), vormittags 11½ Uhr, die Generalversammlung des deutschen Sparkassen-Verbandes statt. Die Tagesordnung lautet: Erstattung des Jahresberichtes. Dieselbe bietet Gelegenheit, über die brennenden Fragen: Zinsfuß, Postsparkassen, Sparkassen-Reformen ꝛc. in eine eingehende Diskussion einzutreten. Rechnungslage. Central-Vermittelungsstelle für die deutschen Sparkassen. Coursberechnung und Aufstellung der Bilanzen.

Lohnbewegung.

* **Elberfeld**, 5. Juni. [Der Maurerstreik], welcher hier nur einen ganz geringen Umfang angenommen hatte, hat bereits wieder sein Ende erreicht. In einer nur sehr schwach besuchten Maurerversammlung am Mittwoch abend wurde nämlich, wie der „Tägliche Anzeiger" meldet, angesichts der geringen Aussicht auf irgend einen Erfolg und angesichts des Umstandes, daß auch die Maurer von Barmen von einer Arbeitsniederlegung absehen wollen, die Aufhebung des Streiks beschlossen.

[Die Nachrichten von dem Töpferstreik] in Berlin sind weit übertrieben. Es fehlt den großen Firmen durchaus nicht an Arbeitern und keine einzige von diesen hat die übertriebenen Forderungen der Gesellen bewilligt. Die älteren Arbeiter haben überhaupt nie die Arbeit eingestellt.

Vermischtes.

Breslau, 6. Juni. [Feuer im Kirchturm.] Gestern abend wurde bemerkt, daß das Balkenwerk unter dem Kupferblechmantel der Turmspitze der Kreuzkirche in Brand geraten war. Man vermutet, daß das Feuer durch den Blitz entstanden ist, welcher während des heftigen Gewitters in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in die äußerste Turmspitze eingeschlagen hatte. Die Feuerwehr arbeitet angestrengt an der Löschung des Brandes und hofft man, denselben im Laufe des heutigen Tages bewältigen zu können.

[Ueber den letzten Wolkenbruch] wird aus Halle a. S. vom 5. Juni gemeldet: Gestern früh ist in Düben ein Wolkenbruch gefallen, eiserne Brücken wurden weggeschwemmt; auch Döllingen, Plessa, Kahla, Elsterwerda wurden durch Gewitter furchtbar verwüstet. Von den Anhöhen wurden ganze Ackerflächen fußhoch weggerissen. Die Eisenbahn Falkenberg-Elsterwerda ist auf 300 Meter unfahrbar. Der Schaden ist bedeutend.

[Durch den Wirbelsturm in Crossen] ist nach amtlicher Aufstellung ein Schaden von 600 706 Mk. entstanden. Der Schaden, welcher an dem Eigentum der Stadtgemeinde entstanden ist, wird annähernd auf 20 000 Mk. veranschlagt.

[Seeräuberei.] Schon wieder meldet eine deutsche Barke, „Melusine Mehlburger", daß sie in den ostasiatischen Gewässern von Seeräubern angegriffen und der Gefahr mit knapper Not entronnen ist.

[Einem Grubenbrand] bei Sierszа (Polen) sind acht Arbeiter erlegen.

Handelsnachrichten.

[Geraer Bank.] Mit Bezug auf die Beteiligung der Bank an dem Bankerott der Firma Glenck, Haarburger u. Co. schreibt die Direktion, daß sie nicht einen Verlust von 200 000 Mk. erlitten, sondern ihre Forderungen, die sie schon im vorigem Jahre in diesem Konkurse angemeldet hat, ungefähr soviel betragen. Für den zu erwartenden Ausfall ist bereits im voriger Bilanz der Bank eine Abschreibung gemacht worden. Die Feststellungsklage gegen die Masse schwebt noch. In der Masse sollen 60—80 Prozent liegen.

[Neue 5proz. russische innere Anleihe.] Nach Meldungen russischer Blätter dürften in Anbetracht des bedeutenden Ueberflusses an flüssigem Gelde aller Wahrscheinlichkeit nach sämmtliche Subskribenten sofort nach Publikation der Repartitionsresultate den ganzen Betrag der von ihnen gezeichneten Rentenbriefe einzahlen. Es würden den Zeichnern dann 5 Prozent Zinsen p. a. vergütet werden.

[Preußische Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.] Das Börsen-Kommissariat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Handel in den 3½proz. Hypotheken-Anteil-Certifikaten zuzulassen und dieselben fortan zur regelmäßigen Notiz zu bringen. Nach dem Prospekt werden 5 Millionen Mk. 3½proz. Hypotheken-Certifikate im Wege freihändigen Verkaufs begeben. Die Certifikate lauten auf Namen.

[Konkurseröffnungen.] Weißwarenhändler S. Brüner, Halle a./S.; Peter Leven, Krefeld; Karl Lindörfer u. Co., Karlsruhe; Eheleute Anton und Agnes Lölgen, Bierbrauerei- und Restaurationsinhaber, Köln; Handelsmann Nikolaus Kalter, Köln; Gebrüder Manasse, Landsberg a./W.; Louis Berges, Velbert (Rheinland); Lauenburg-Wandsbecker Zündwarenfabriken „Phönix", Schmidt u. Wetzell, Lauenburg a./E.; W. Berner, Neu Ruppin; L. H. Friedrich, Roßwein.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe	105 90	Oesterr. Silberrente 4½ %	68,80
Staatsschuldscheine 3½ %	100,70	Russische Anleihe von 1877	102,60

Rhein.-Westf. Industrie-Gesellschaften.

Bochum. V. f. B. u. Gußstf.	115,—	Hörder B.- u. Hütten-Ver.	17,50
Bochumer Bergw.-Ges.	42,50	Mechan. Weberei (Köln)	171,—
Dortm. Union St.-Pr.	43,50	Luise Tiefbau	29,75
Gelsenkirchener Bergw.	109,10	Westf. Drahtind.-Ver.	69,—
Georg-Mar. B.-St.-Akt.	—,—	Phönix, Berg. u. H. Lit. A.	57,—
Hibernia	96,75		

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Barmer Bankverein	93,10	Leipziger Kreditanstalt	169 25
Berg.-Märk. Bank	115,—	Reichsbank (3 % Disc.)	137,40
Essener Kredit-Anstalt	102,—	Schaffh. Bankverein	89,10

Inländische Eisenbahn-Prioritäten.

Berg.-Märk. 4½ % 1 Ser.	—,—	Köln-M. Lit. A 4½ % 1 Em.	102,60
3½ % 3. Ser. Lit. A. u. B.	101,—	Rhein. 4½ % 3. Em.	102,—
3½ % 3. Ser. Lit. C.	101,—	Oberschl. 4½ % Ltr. F.	102,50

Geldsorten und Banknoten.

20-Frank-Stücke	16,15	Französische Banknoten	80 80
Livre-Sterling	20,33	Englische „	20,38
Gold-Dollars	4,18	Holländische „	167,—
Oesterr. Banknoten	161,45		

New-York, 4 Juni.

Petroleum	7	Speck	5 %
Schmalz Wilcox	6,50	Roter Winterweizen	0,87¼
„ Fairbank	6,50	Mais (ord. mixed)	0,42½

Detmold, 5. Juni. Weizen pr. 50 Kilo 8,60 M., Roggen pr. 50 Kilo 7,50 M., Mengekorn pr. 50 Kilo 7,80 M., Hafer pr. 50 Kilo 7,75 M., Heu pr. 50 Kilo 2,20 M., Stroh pr. 50 Kilo 1,80 M., Kartoffeln pr. 50 Kilo 2,00 Mk., Rindfleisch, bestes, pr. Kilo 1,10 M., Kalbfleisch, bestes, pr. Kilo 1,00 M., Hammelfleisch pr. Kilo 1,20 M., Schweinefleisch pr. Kilo 1,20 M., Speck, geräuchert, pr. Kilo 1,40 M., Schinken, geräuchert, pr. Kilo 1,60 M., Butter pr. Kilo 1,60 M., Eier 10 Stck. 40 Pfg., Kartoffeln (Mäuse-) pr. Metze —,30 M., Spargel pr. Kilo 1,00 M.

Telegraphischer Kursbericht,

mitgeteilt von der Berliner Wechselbank, Herm. Friedländer & Sommerfeld, Hofbankiers, Berlin NW, U. d. Linden 45.

(Schlußkurse. 2½ Uhr.)

	4. Juni	7. Juni
Franzosen	—,—	391,00
Lombarden	189,00	188,50
Oesterr. Kreditaktien	455,—	456,00
Diskonto-Kommandit	212,60	212,75
Deutsche Bank	159 80	159,25
Darmstädter Bank	139,00	139,25
Westfälische Bank	110 80	110,80
Preuß. 4 % Konsols	105,50	105,30
Oesterr. Gold-Rente	94,50	94,60
Ungar. Gold-Rente	85,30	85,25
Russen v. 1884	100,40	100,00
Laurahütte	69,40	69,00
Ravensb. Spinnerei	115,00	115,00
Spinnerei Vorwärts	107,50	106,00
Russische Noten	199,45	199,25
Londoner Wechsel-Cours	20,39,5	20,39
Amsterdamer „	168,80	168,85
Pariser „	80,70	80,70

	pr. Juni	Juli		
Weizen			147 50	145,50
Roggen	„	„	134,00	134,50
Rüböl	„	„	42,60	43,40
Spiritus	„	„	37,20	36,40

Münster, 5. Juni. Weizen 17,00 M., Roggen 16,00 M., Gerste 18,00 M., Hafer 15,50 M., Buchweizen 18,00 M., Heu 6,00 M., Stroh 4,00 M., gelbe Erbsen 26,50 M., weiße Bohnen 27,50 M., Rindfleisch 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 M., Kalbfleisch 1,20 M., Hammelfleisch 1,20 M., Speck (geräuchert) 1,50 M., Wellenbutter 2,00 M., Faßbutter 2,00 M., Eier, 60 Stück 2,75 M.

Briefkasten.

H. P. 12. Wir bitten um gefl. Einsendung Ihrer Abonnementsquittung.

Familien-Nachrichten.

[Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden in dieser Rubrik Aufnahme.]

Verlobt: Frl. Margarethe Schubert (Blotho) mit Hrn. Wilhelm Aumann (Petershagen), Frl. Charlotte Marquardt (Herford) mit Hrn. Wilhelm Buddeberg (Gelsenkirchen), Frl. Mathilde Köchling (Bochum) mit Hrn. Joseph Schmelter (Brilon), Frl. Sophie Möhle (Dortmund) mit Hrn. Wilhelm Brandt (Barop).

Vermählt: Hr. Mathias Geng (Köln) mit Frl. Antonie Hilgenberg (Menden).

Geboren: Ein Mädchen: Hrn. Rechtsanwalt Brands (Ahaus), Hrn. L. H. Borg (Wiener), Hrn. C. H. Kipper (Dortmund).

Gestorben: Hr. Friedrich Rose (Detmold).

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 5. Juni.

Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht + 13° C.
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags . . + 22° C.
Barometer: . . . . . 751 mm

Der Luftdruck hat in Nordeuropa allgemein abgenommen. Das Wetter ist heute warm, der Himmel ist zur Hälfte von Gewitterwolken bedeckt, der Wind kommt noch aus Ost. — Das warme Wetter mit Neigung zu Gewitterbildungen wird noch andauern.

Neueste Nachrichten.

Paris, Sonntag, 6. Juni. (Telegr.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Shanghai ist der Handelsvertrag zwischen Frankreich und Korea abgeschlossen worden.

Newyork, Sonntag, 6. Juni. (Telegr.) Der Streik der Pferdebahnbediensteten ist nunmehr durch Kompromiß vollständig beendet.

Breslau, Sonntag, 6. Juni. (Telegr.) Der Brand in dem Turm der Kreuzkirche ist gelöscht.

Amtliche Bekanntmachungen

für den

Kreis Halle i. W.

Halle i. W., den 3. Juni 1886. Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für den Kreis Halle findet am 21. Juni im Hause des Gastwirts Schmedtmann hierselbst statt. **Der Landrat.** Graf zu Dhenburg.

Werther, 1. Juni 1886. Auf Grund der Vorflutspolizeiordnung vom 17. Dezember 1867, Amtsblatt 1868 Seite 4, werden die Uferbesitzer hierdurch aufgefordert, die gründliche Räumung der Bäche und Gräben im hiesigen Amtsbezirke bis zum 8. Juli cr. vollständig zu bewirken, namentlich das Kraut, Schilf und das zu nahe den Ufern stehende Holz und Gesträuch zu entfernen; die Ufer vorschriftsmäßig abzuschrägen resp. die Ufermauern wieder in ordentlichen Zustand zu setzen, auch die Breite und Tiefe der Wasserläufe so herzustellen, daß sie der Vorflut durchaus entsprechen. — Brücken, Wege, Waschbänke ꝛc. müssen vorschriftsmäßig angelegt sein. Zuflüsse von Abgängen aller Art, welche das Bachwasser verunreinigen oder es für das Gedeihen der Fische ungeeignet machen, müssen sorgfältig abgestellt werden. Säumige verfallen in eine Polizeistrafe bis zu 30 Mark und erfolgt die Räumung außerdem auf ihre Kosten im Exekutionswege. **Der Amtmann.**

Aufgebot.

Die Ehefrau Schäfer **Bastert**, vorm. verwittwete **Obergünner** in Kirchdornberg Nr. 12, in ihrer Eigenschaft als Vormünderin ihrer vier minorennen Kinder erster Ehe, der Geschwister Wilhelm, Auguste, Hermann und August Obergünner und die Wilhelmine Louise Marie Obergünner, z. Z. zu Menden, haben das Aufgebot des Bescheinigungsbuches der Kreissparkasse in Bielefeld, Nr. 31451, lautend auf den Namen: „Minorennen Obergünner und Catharine Marie geb. Schloemann, Nr. 12 Kirchdornberg, und Dienstmagd Wilhelmine Louise Marie Obergünner Hier", abschließend mit einem Guthaben von 1412 Mark 55 Pf., nachdem dasselbe als am 17. Juni 1885 als verloren bei der Kreissparkasse in Bielefeld angemeldet ist, beantragt.

Der Inhaber dieses Sparkassenbuches wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

2. Oktober 1886, vormittags 11½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 8, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und das Sparkassenbuch vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung des Buches erfolgen wird.

Bielefeld, den 2. März 1886.

Königl. Amtsgericht IV. b.
gez. Monje.

Ausgefertigt:
Bielefeld, den 2. März 1886.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts IV.
J. V.:
L. S. **Clauß,**
Aktuar.

Handels-Register

des 6288

Kgl. Amtsgerichts zu Bielefeld.

Die unter Nr. 415 des Gesellschafts-Rezisters eingetragene Firma

Langert & Jasper

(Firmeninhaber: der Kaufmann **Friedrich Heinrich Langert** und Kaufmann **Georg Jasper** in Gütersloh) ist gelöscht am 5. Juni 1886.

Handels-Register

des

Kgl. Amtsgerichts zu Bielefeld.

Die unter Nr. 855 des Firmenregisters eingetragene Firma

Herm. Carlmeyer

(Firmeninhaber: der Kaufmann **Hermann Carlmeyer** zu Bielefeld) ist gelöscht am 5. Juni 1886. [6291

Handelsregister

des

Königl. Amtsgerichts zu Bielefeld.

(6290

In unser Firmenregister ist unter Nr. 1093 die Firma

Georg Jasper

mit dem Orte der Niederlassung Gütersloh und als deren Inhaber der Kaufmann **Georg Jasper** zu Gütersloh am 5. Juni 1886 eingetragen.

Handelsregister

des

Königl. Amtsgerichts zu Bielefeld.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 1094 die Firma

Heinr. Friedr. Langert

mit dem Orte der Niederlassung Gütersloh und als deren Inhaber der Kaufmann **Heinrich Friedrich Langert** zu Gütersloh am 5. Juni 1886 eingetragen. [6289

Verkauf

einer Besitzung.

Die Besitzung des minderjährigen **Fritz Niemann**, Nr. 73 an der Hauptstraße in bester Lage des Dorfes Brackwede, wozu

3 Gebäude, 1 anschließ. Garten, 4 Morgen bestes Ackerland, oberhalb der Besitzung 1 Bergteil von 4¾ Morgen und circa 2 Morgen Heidegrundstücke gehören; soll

Mittwoch, den 9. Juni, vormitt. 10 Uhr

in der Wohnung des Auktionators Brinkmann daselbst, meistbietend verkauft werden. 5946

Die Bedingungen sind bei mir, sowie bei dem p. Brinkmann zu erfahren.

Heepen, 25. Mai 1886.

Fr. Wilh. Schröder,
Vormund.

Civilstand der Stadt Bielefeld.

Beim Standesamte sind angemeldet in der Zeit vom 30. Mai bis einschließlich 5. Juni 1886.

Geboren:

Fabrikarb. Josef Mühl, Sadowastr. 16, 1 T. Handarb. Aug Neumann, Feldstr. 38, 1 T. Schumacher Albin Heinicke, Siekerstr. 1, 1 T. Wirt Herm. Schnabel, Arndtstr. 7, 1 S. Gastwirt Wilh. Eufcher, Rohrteichstr. 28, 1 S. Kaufmann Louis Goldschmidt, Turnerstr. 26, 1 S. Schuhmacher Aug. Indiestel, Wertherstr. 69, 1 S. Nachtwächter Wilh. Westheide, Jöllenbeckerstr. 33, 1 S. Schlosser Dietrich Wienstroth, Webereistr. 2, 1 T. Handarb. Heinr. Girod, Kronenstr. 13, 1 T. Schlosser Friedr. Möhlmann, Siekerstr. 12, 1 T. Messerschmied Herm. Becker, Webereistr. 12, 1 T. Bleichard. Gottlieb Ellermann, Flachsstr. 7, 1 T. Metzger Abraham Weinberg, Siechenmarschstr. 45, 1 S. Kleinhändler Herm. Sewing, Bürgerweg 93, 1 T. Zeichner Gustav Lindemann, Siekerstr. 9, 1 S. Fabrikarb. Wilh. Eufcher, Detmolderstr. 142, 1 T. Hauderer Herm. Reinke, Oberwallstr. 23, 1 S. Handelsmann Heinr. Sewing, Neuenkirchenerstr. 19, 1 T. Handarb. Heinr. Rettberg, Weststr. 52, 1 S. Schlosser Konrad Bremer, Siechenmarschstr. 48, 1 S. Bäcker Julius Schröder, Oberntorwall 8, 1 S. Handarb. Wilh. Pfannkuche, Rothpfortenstr. 20, 1 T. Zimmermeister Konrad Mund, Heeperstr. 42, 1 S. Weber Heinr. Almoneit, Kl. Howe 3, 1 T. Weber Gerhard Tovar, Schildesch. Chaussee 10, 1 S. Weber Wilh. Stellbrink, Bleichstr. 143, 1 T. Handarb. Heinr. Habicht, Stadtheiderstr. 30, 1 S. Schneider Gustav Spruch, Am Bach 20, 1 T. Sa. 29.

Gestorben.

Witwe Henriette Stücken, Alt. Schildesch. Weg 17, 72 J. Ehefrau des Gerichts-Sekretairs Josef Freitag, Detmolderstr. 51, 78 J. Hugo Kenne, Ritterstr. 77, 19 J. Totgeb. Tochter des Wollhändlers Heinr. Dücker, Kronenstr. 10. Sohn des Kolonus Friedr. Halemeyer, Finkenstr. 61, 1 M. 19 T. Sohn des Gastwirts Wilh. Eufcher, Rohrteichstr. 28, 2 T. Tochter des Schlossers Karl Birkemeyer, Breitestr. 28, 5 M. 22 T. Tochter des Dienstmannes Gottlieb Niehaus, Ritterstr. 75, 11 T. Totgeb. Tochter des Fabrikarb. Wilh. Eufcher, Detmolderstr. 142. Gärtner Louis Michel, Kesselstr. 18, 59 J. Ehefrau des Händlers Wilh. Bethake, Rohrteichstr. 32, 41 J. Schuhmacher Wilh. Weber, Falkstr. 5, 61 J. Tochter des Handarb. Wilh. Kohring, Finkenstr, 34, 1 M. 22 T. Sohn des Damastwebers Carl Plöger, Niedermühlenkamp 17, 7 M. 14 T. Ehefrau des Werkmeisters Franz Newels, Bergstr. 11, 58 J. Totgeb. Tochter des Handarb. Heinr. Brackfieck, Herforderstraße 43. Sa. 16.

Aufgeboten.

Tapezierer Johann Friedrich Pamme zu Bielefeld und Maria Theresia Lüking zu Gadderbaum. Hausdiener Heinrich Buschmann und Marie Ebmeier. Wirt Rudolf Wüstefeld und Sophie Moritz. Glaser und Anstreichermeister Karl Heinrich Tölle zu Heepen und Anna Christina Dorothea Emmrich zu Lemgo. Schneider Karl August Walter zu Barop und Katharine Wilhelmine Charlotte Koch zu Borgholzhausen. Sa. 5.

Verehelicht:

Schuhmacher Peter Heine mit Anna Hertrich. Tapezierer Karl Heuer mit Luise von Schwichow. Fabrikarbeiter August Rixe mit Wilhelmine Beiderbeck. Fabrikarbeiter Wilhelm Schling mit Johanne Kranzmann. Bleicharbeiter August Becker mit Karoline Hünerhoff. Fabrikarbeiter Gottlieb Oberschachtsiek mit Dorothea Niedick. Sa. 6.

Schwemmstein-Fabrik
Philipp Gies, Neuwied.
Leistungsfähig und solid [3117

Handelsregister
des
Amtsgerichts Bielefeld.

In unser Handelsregister ist zufolge Verfügung vom 4. Juni 1886 eingetragen:

Nr. 280 des Gesellschafts-Registers, Firma Gante u. Consbruch in Bielefeld:

Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den bisherigen Mitgesellschafter Carl Gante übergegangen, der dasselbe unter der Firma Gante u. Comp. weiterführt, nachdem der Kaufmann Hermann Justus Gante als Gesellschafter in dasselbe eingetreten ist. (Vergl. Nr. 455 des Ges.-Reg.)

Nr. 455 (früher Nr. 280 des Ges.-Reg.)

Kol. 2. Firma: Gante u. Co.,
„ 3. Sitz: Bielefeld.
„ 4. Rechtsverhältnisse.

Die Gesellschafter sind:

1. der Kaufmann Carl Gante in Bielefeld,
2. der Kaufmann Hermann Justus Gante in Bielefeld.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1886 begonnen.

Nr. 193 des Prokuren-Registers: Die für die Firma Gante u. Consbruch in Bielefeld dem Kaufmann Hermann Gante und dem Rentner Julius Kisker in Bielefeld erteilte Prokura ist erloschen. 6292

Vereins-Nachrichten.

Dienstag:

Vorwärts 8½ Uhr Singen.
Ges. Immergemütlich Versammlg.
Dilettanten-Klub Gesang 9 Uhr.
Deutsche Eiche I 9 Uhr Gesang.
A.-B.-V. Brackwede Vorstandssitzg
Turner-Feuerwehrkapelle 9 Uebung
Gas. Sten V. Brackwede 8 Uhr
Rauchklub Oldenkott 8 Uhr.
Verein für Geflügelzucht ꝛc. 8½.

„LYRA“
Heute Montag
General-Versammlung.

Zahlreiches Erscheinen notwendig. (6277

Restauration „Freudenthal“.

Jeden Morgen 5½ Uhr frische Milch, täglich Settenmilch. 6237

Gasthof zum Hermannsdenkmal
auf der Grotenburg
unmittelbar am Denkmal.
Seit 1. Juni
Telegraphen-Station
(Tlgr.-Adr. Reineke-Grotenburg).
Anerkannt vorzügliche Küche. Reichhaltigste Speisekarte. Einfache bis zu den feinsten Diners zu jeder Tageszeit. Zwanzig gute Betten.
Für Pfingsten Vorausbestellung erwünscht. 6256

Zum Anstreichen
von **Hausflur, Küchen, Stuben** ꝛc. empfehle ich:
Grüne Erde
Ultramarinblau
Schlemmkreide
Frankfurter Schwarz
Kienruss, Leim,
ferner zum Anstreichen und Lackieren von **Möbeln** aller Art, **Fußböden, Fenstern:**
Lacke
Leinöl, roh und gekocht
Oelfarben
Pinsel
Weisquäste etc.
Felix Battig.
6279 Farbenhandlung.

General-Versammlung
der
Bielefelder Badeanstalt
Freitag, 25. Juni, abends 7 Uhr,
im Lokale des Herrn C. Modersohn.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und Geschäftsbericht.
2. Neuwahl für die ausscheidenden Aufsichtsrats-Mitglieder.

Die Direktion.
Bielefeld, 5. Juni 1886. 6253

Bielefelder Badeanstalt.

Die Volksbäder zum Preise von 10 Pfg. ohne Wäsche sind täglich geöffnet.
Wasserwärme der Schwimmhalle 18 Gr. R.
Badestunden der Damen in der Schwimmhalle von jetzt an:
morgens 8—10 Uhr,
nachmittags 3—5½ Uhr.
6254] Die Direktion.

Die noch vorrätigen diesjährigen
Umhänge und Jacken
verkaufe, um gänzlich damit zu räumen,
zu halben Preisen. 6282
Rudolf Seiff.

Zu Pfingsten
gebe sämtliche nachstehende Sachen zu ermäßigtem Preise ab: Reisekoffer mit Einsatz 18—22 M., Holzkoffer 3,50—6 Mk., Handkoffer 4—7 Mk., Reisetaschen 1,50—3 Mk., Touristenschirme 1,26—1,50 Mk., Reisemützen 75 Pfg., sowie alle anderen Arten Mützen, Hüte für Herren von den einfachsten bis zu den feinsten 2,50—8 Mk., Sommerüberzieher 18—27 Mk., Herrenanzüge von den besten Stoffen 18—40 Mk., Knabenanzüge, Kinderanzüge in Wolle, Halbwolle u. Zwirnstoffen. Großes Lager in Uhren jeder Art. Silberne Remontoiruhren (Cylinder) für Herren 20—27 Mk., silberne Remontoiruhren mit Goldrand 24—30 Mk., goldene Damenuhren 25—40 Mk., silberne Damenuhren 18 bis 24 Mark. [6284
L. Wiese.

Dem geehrten Publikum von Bielefeld und Umgegend zur gefäll. Nachricht, daß ich das am Gadderbaum bisher von Herrn Bernhardt betriebene (6269
Photographische Atelier
von heute ab übernommen habe. Es ist mein Bestreben, jeden mich Beehrenden zufrieden zu stellen und empfehle mich hauptsächlich zur Anfertigung von Vergrößerungen und Aufnahmen von Gruppen im Freien. Auch übernehme ich Einrahmungen von Bildern aller Art bei billigster Preisstellung.
Achtungsvoll
Otto Geiseler, Photograph,
Gadderbaum.

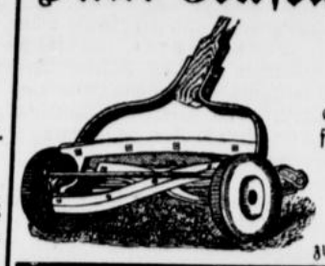
Klavier-, Tanz- und Anstands-Unterricht
wird fortwährend von mir erteilt, für mäßiges Honorar. Anmeldungen Teichstr. Nr. 19. 6272
Marie Holz.

Verkauf.
Am Donnerstag, den 10 Juni cr nachmittags 5 Uhr, sollen die Grundstücke der Adolph'schen Erben, als:
ca. 10 Scheffelsaat Ackerland, eine Wiese und ein Holzteil
öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden.
Sämtliche Grundstücke liegen in der Nähe der Stadt und sind auch teilweise zu Bauplätzen geeignet.
Verkaufsbedingungen, sowie nähere Auskunft über die Lage der Grundstücke können beim Unterzeichneten erfahren werden.
Der Verkauf geschieht im Gasthause des Herrn Georg Meyer hierselbst.
Borgholzhausen, 1. Juni 1886.
Die Vormundschaft,
für dieselbe:
Georg Koch. 6143

Menescher Ausbruch
von der Menescher Import-Compagnie in Frankfurt a. M. ist der edelste aller bis jetzt existierenden Medicinal-Weine und das beste Stärkungsmittel für alle schwächlichen und kranken Personen, sowie auch als spezielles Heilmittel für Bleichsüchtige und Blutarme, von ärztlichen Autoritäten empfohlen. In ½, ⅓ und ¼ Originalflaschen a M. 3, M. 1,50 und M. 0,75 bei 4780
J. P. Klein, Niedernstr. 24, Herm. Stromfeld, Obernstr.

Ein Posten **Hemdentuch,** primo in grau und weiß, sowie **Negligée-Stoffe,** gute in Resten und halben Stücken unter Preis.
J. Heilbronn,
1421) Damm 9.

Das Kaffee Versandt-Geschäft
von **Rudolf Souvageol** in **Langendreer** versendet nach allen Bahn- und Poststationen franco gegen Nachnahme jedes Quantum **wohlschmeckenden Kaffee zu 65, 75, 85, 100 und 150 Pfg. pr. Pfd. do. (nach Bonner oder Wiener Methode) gebrannten Kaffee zu 75, 85, 95, 105 und 130 Pfg. pr. Pfd.**
Partieen billiger. 6259

Hand-Rasenmähmaschine
neuester und bester Construction

am billigsten direkt aus der Maschinenfabrik von
Jul. Liebhardt
Barmen
zu beziehen. (5259

Mosaik-Flurplatten,
ca. 2000 □ Mtr. in geschmackvollen Mustern,
halten stets am Lager und empfehlen
zu Fabrikpreisen 5741
Edel & Decker. Neumarkt.

Zahnpasta
(Odontine)
à 50 Pf., vom Kgl. bayer Hoflieferanten **C. D. Wunderlich,** Nürnberg, prämiiert B. Landesausstellung 1882, hat sich entschieden den größten Beifall verschafft, da sie Zähnen und Mund ihre volle Schönheit, Frische und Glanz erhält und vor Fäulnis und Zahnschmerzen bewahrt und bis in's Alter weiß und gesund erhält.
Alleinverkauf für Bielefeld bei Herrn **C. F. Lohmann.** [4123

Pianinos billig, bar oder Raten. Fabr. Weidenslaufer Berlin NW 3362

Ratenmähmaschinen
Gartenspritzen
Rebenscheeren
Gießkannen
Blumentische
empfiehlt (5792
Hermann Werner.

Kammerjäger M. Seldis aus Hoerde
reinigt jedes Haus und Garten von Ratten, Erdratten, Mäusen, Schaben, Wanzen unter Garantie. Bestellungen beliebe man in der Expedition abzugeben. 5750

Verkäufe.

Ein wachsamer
Hofhund
2 Jahre alt, billig zu verkaufen Wo sagt d. Exp. 6265

Ein noch ganz neues, sehr gut erhaltenes 6273
Pianino zu verkaufen.
Bei wem sagt die Exped.

Zu verkaufen: eine Flügelthür, ein Tisch und eine Wage. 6263
Wo sagt die Exped.

Vermietungen.

Für einen jungen Mann
Kost und Logis
6257 Mittelstraße Nr. 3.

Wohnungsgesuche.

Eine Wohnung
von 4—5 Räumen mit Zubehör im Preise von 240—300 M. zum 1. Oktober zu mieten gesucht.
Offerten unter M. R. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Umständehalber zum 1. Juli eine freundliche 6283
Wohnung
von 7—8 Räumen im ganzen oder geteilt an ruhige Mieter zu vermieten. Piggenstraße 6.

Vermischte Anzeigen.

Ein goldenes **Kreuz** mit Kette ist gestern (Sonntag) verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe auf dem Polizeibureau abzugeben. 6281

Stellen-Gesuche.

Ein ev. junges geb. 6271
Mädchen
sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau, würde auch Kindern bei den Schularbeiten nachhelfen können, Familienanschluß erwünscht.
Offerten erbeten unter M. S.

2 Konditor-Gehülfen und 5 Hausknechte
suchen auf sofort Stelle.
Auskunft erteilt **W. Schütz's Bureau** in Oeynhausen. 6262

Offene Stellen.

Ein ordentliches
junges Mädchen
findet per 1. August Stellung für Laden und Haushalt.
Offerten unter M. T. an die Exped. d. Bl. 6280

2 Malergehülfen
auf sofort gesucht von
H. Danhäuser,
6267 Detmold.

Knopfloch-Arbeiterinnen
suchen 6286
Baumhöfener & Heise.

Das unterzeichnete Bureau sucht auf sofort 6261
5 perfekte
Köchinnen.
W. Schütz's Bureau, Oeynhausen.

Ein ordentliches 6275
Kindermädchen
gesucht von
Frau Henri Vincke,
bei Herrn A. v. d. Mühlen.

Für Schirmnäherinnen
1 Zuschneiderin verl. **H. Horn & Co., Berlin,** Landsbergerstr. 41. 6260

Ein tüchtiger
Bäckergeselle
auf sofort gesucht.
Zu erfr. in der Exp. 6293

Maschinen-Näherin
für ein auswärtiges Wäschegeschäft gesucht. Hoher Lohn. Reisevergütung. 6268
Wo sagt die Exp.

Per 1. Juli ein
Dienstmädchen
gesucht. 6287
Von wem, sagt die Exped.

Zum 1. Juli ein ordentlicher Bursche im Alter von 16—17 Jahren als 6266
Hausknecht gesucht.
Näheres in der Exp.

Ein Bäckergeselle
wird auf sofort gesucht.
Zu erfragen in der Exped. 6208

Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** wurden hoch erfreut [6278
Gymnasiallehrer Dr. Bertram und Frau Amanda geb. Krause.
Bielefeld, 6. Juni 1886.

Durch Gottes gnädigen Beistand wurde uns gestern abend ein gesundes **Töchterchen** geboren. 6274
Henri Vincke und Frau Johanne geb. Niedermöller.

Minna Schacht
Friedr. Nordwald
Verlobte.
Casum b. Borgholzhausen — Brockhagen
im Juni 1886. 6270

Friederike Meyer zur Heide
Eduard Böckmann
Verlobte.
Diebrock. — Oberjöllenbeck.

Statt besonderer Anzeige. 6276
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen am Sonnabend nachmittag 4½ Uhr, plötzlich infolge eines längeren Lungenleidens, unseren innigstgeliebten teuren Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Heinrich Quesse,
Lokomotivführer a. D.
im Alter von 64 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies tiefbetrübt an
Sophie Quesse Ww.
geb. Weddigen
und Kinder.
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 9. Juni, 3½ Uhr vom Trauerhause Düppelstraße 18 aus statt.

Gestern morgen 7 Uhr entschlief sanft nach langem mit Geduld ertragenen Leiden unser innigst geliebter Vater, Sohn und Onkel, der Kolon
Adolf Kipp
in seinem 64. Lebensjahre, was hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten betrübt anzeigen mit der Bitte um stille Teilnahme.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. Juni, vom Trauerhause aus statt.
Sieker, 7. Juni 1886.
Die trauernden Hinterbliebenen. 6264

Am 2. d. M. verschied nach langem schweren Leiden zu Mülheim a. Rhein
Frau Wilhelmine Vaccan geb. Müller
im Alter von 48 Jahren.
Diese Anzeige widmet statt besonderer Mitteilung allen Freunden und Bekannten im Namen der Hinterbliebenen 6258
Georg Seidel.
Gadderbaum, 5. Juni 1886.

Heute nacht 1 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Schwiegertochter, Schwester u. Schwägerin 6285
Friederike Drüke geb. Stölting.
Verwandten und Bekannten diese Trauernachricht.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag vier Uhr statt.
Bielefeld, 6. Juni 1886.
Aug. Drüke,
kl. Bergstraße 9.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Kaeller, für den übrigen redaktionellen Teil: A. Hartwig, beide in Bielefeld. Für den Inseratenteil verantwortlich: G. Rasch, Bielefeld. Druck und Verlag von J. D. Küster Nachfolger in Bielefeld.